



## ■ **Vorstände ZVSHK und Fachverband tagen gemeinsam**

Im Oktober letzten Jahres fand im Verbandshaus des Fachverbandes SHK Baden-Württemberg eine gemeinsame Sitzung der Vorstände ZVSHK und Fachverband Baden-Württemberg statt. Mit dem ZVSHK-Vorstand unter Führung des neu gewählten ZVSHK-Präsidenten Bruno Schlieffke wurden insbesondere grundlegende Fragen im Verhältnis zwischen ZVSHK und den Landesverbänden besprochen, dabei speziell die arbeitsteilige Kooperation zwischen ZVSHK und den Landesverbänden sowie der föderalistische Aufbau unserer Berufsorganisation. Die Notwendigkeit der Organisationsreform im Handwerk wurde übereinstimmend gesehen. Ein Austausch über die Themen Handwerkermarke, Messewesen sowie die Konsequenzen aus der EU-Osterweiterung rundeten das Gespräch ab.



**Thomas und Karl Kempe (M.) erhielten aus den Händen von Obermeister Häberle (l.) und Geschäftsführer Stegmaier eine Ehrenurkunde**

## ■ **Innung Ludwigsburg Vorteile der Hand- werkermarke nutzen**

Die Ludwigsburger Innung resümierte in ihrer Herbstversammlung über die Marktlage. Leider sei das Preisniveau absolut unbefriedigend und somit für die Betriebe problematisch, erklärte Obermeister Rolf Häber-

le. Äußert positiv bewertete er die Anstrengungen rund um die Handwerkermarke. Damit hätten die Meisterbetriebe die Möglichkeit, ihren Kunden eine Bestätigung für Meister-Leistungen, für exklusive Produkte aus dem Handwerksbetrieb und für eine zehn Jahre währende Garantie für Ersatzteillieferungen zu geben. Geldwerte Vorteile für

die Betriebe stellte Geschäftsführer Rudolf Stegmaier vor. So können Innungsmitglieder per Faxabruf von Musterverträgen über Korrespondenz, von Rechtsgrundlagen über Adreßmaterial nahezu alles kostenlos erhalten, wofür Nicht-Mitglieder bezahlen müssen. Aber auch Rahmenverträge mit einem Inkassobüro, mit Energie- und Telefonanbietern und einem Internetanbieter verschaffen Innungsmitgliedern finanzielle Vorteile, die teilweise ein Vielfaches des für die Innungsmitgliedschaft aufzubringenden Beitrages einsparen. Den Höhepunkt der Versammlung bildete die Ehrung verdienter Mitglieder und Firmen. So konnte Wilhelm Schrayßhuen aus Bietigheim-Bissingen den Goldenen Meisterbrief zum 50jährigen Meisterjubiläum entgegennehmen. Mit Urkunden würdigte die Handwerkskammer Region Stuttgart das 50jährige Bestehen der Firma Manfred Decker, Markgröningen, und das 75jährige Firmenjubiläum der Firma Kempe, Ludwigsburg.

# SACHSEN



Fachtagung in Leipzig

## **Kontrollierte Wohnungslüftung**

Das Vortragsprogramm des FVSHK und der HTWK führte von der Theorie über unterschiedliche technische Ausführungsformen und Systeme bis hin zu Erfahrungen aus der Installationspraxis. So wurde einerseits festgestellt, daß falsches Nutzerverhalten, fehlerhafte Planung und Ausführung sowie Billigsanierungen Bau- und Gesundheitsschäden in Milliardenhöhe verursachen. Andererseits sind Feuchtigkeit, Pilzbefall und

**Der Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Sachsen und die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) in Leipzig veranstalteten eine Fachtagung zum Thema „Kontrollierte Wohnungslüftung – keine Chance für Schimmelpilze im Wohnbereich“. Ca. 90 Teilnehmer aus den Bereichen SHK-Handwerk, Planung, Wohnungsbauunternehmen und öffentliche Einrichtungen informierten sich zu diesem Thema.**

Bakterien Gründe für Mietminderungen und können jahrzehntelang zur Auslösung von Krankheiten führen. Jedoch könne eine vom SHK-Innungsfachbetrieb fachgerecht geplante und erstellte Kontrollierte Wohnungslüftung diese Probleme beseitigen, so Bruno Schlieffke, Präsident des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima (ZVSHK), in seiner Begrüßungsrede.



**Rund 90 SHK-Handwerker, Planer und Vertreter von Wohnungsbaugesellschaften sowie öffentlicher Einrichtungen besuchten die Fachtagung „Kontrollierte Wohnungslüftung“, die Prof. Rainer Agsten mit seinem Vortrag einleitete**

## Die Referenten

- Prof. Dr.-Ing. Rainer Agsten, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK), Leipzig
- Gerd Benicke, Fa. Aereco, Eschborn
- Manfred David, Fa. David Lüftungs- und Klimaanlage, Leipzig
- Hans-Lorenz Fritz, Fa. Maico, Villingen-Schwenningen
- Heino Kranz, Fa. Lunos Lüftung, Berlin
- Eberhard Paul, Fa. Paul,
- Ingo Rausch, Fa. Stiebel Eltron, Holzminden
- Dr.-Ing. Dirk Reichel, Fa. Aldes Lufttechnik, Berlin

### Kontrolliert gelüftet

„Die Kontrollierte Lüftung ist im Niedrigenergiehaus ein Muß“, erklärte Prof. Rainer Agsten. Die Wärmerückgewinnung sorgt außerdem für einen energetisch vorteilhaften Betrieb und kann die geforderte Raumluftqualität sichern. Moderne Häuser benötigen schon ca. 50 % der gesamten Heizenergie für die Wohnraumlüftung. Feuchtegeführte Systeme sorgen wiederum für behaglichen Wohnkomfort und verhindern Bauschäden. Prof. Agsten empfahl, bevorzugt einfache Systeme einzusetzen, die die genannten Vorteile kombinieren und dem Fenster die bereits bekannte Lüftungsaufgabe zuordnen.

Heino Kranz stellte die Regelgröße Feuchte in den Vordergrund, denn die Feuchte ist ein verlässlicher Indikator für die Luftqualität in von Menschen genutzten Räumen. Während der relativ feuchten Sommermonate kann zur Energieeinsparung auf eine Bedarfslüftung umgestellt werden.

Einen Überblick über die derzeit schwierige Marktlage vermittelte Ingo Rausch. Erfahrungsgemäß steht fälligen Sanierungswünschen zumeist die mangelnde Liquidität der Vermieter entgegen. Für preiswerte und schnelle Sanierungen stehen Einzelraumgeräte zur Verfügung, auch mit Wärmerückgewinnung.

Volumenstromgeregelt Zuluftelemente stellte Gerd Benicke vor. Die Zuluftelemente regeln

als Problemlöser für luftdichte Gebäude klar definiert nach der Luftfeuchte den Luftbedarf des Gebäudes. Die Zuluftelemente werden am Fenster angebracht. Die Abluftelemente befinden sich in Küche, Bad und WC, eine Lösung, die schon mehrfach erfolgreich in Plattenbauten eingesetzt wurde.

### Wärmerückgewinnung

Hans-Lorenz Fritz erklärte, daß sich insbesondere Passivhäuser durch Wärmerückgewinnung mittels Wärmepumpen energiesparend beheizen lassen. Zukünftig können auch Brennstoffzellen und Pufferspeicher in die Lüftung eingebunden werden. Das derzeitige hohe Preisniveau für Komplettsysteme er-



**Unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ berichtete Handwerksunternehmer Manfred David über seine Erfahrungen**

schwere allerdings einen Marktdurchbruch.

Auf die wesentlichen Bauartunterschiede der Wärmerückgewinnungsgeräte machte Eberhard Paul aufmerksam. Dabei betonte er, daß die Problematik der Vereisung inzwischen konstruktiv und regeltechnisch gelöst worden seien. Von wesentlicher Bedeutung ist bei der Auswahl die Leckageart (Unterdruck oder Überdruck), die Gehäusedämmung, die Leistungsaufnahme und die Wärmetauscherfläche.

„Sind Fenster an der Schimmelpilzbildung schuld?“, hinterfragte Dr. Dirk Reichel die dichten Fensterkonstruktionen. So ergaben diesbezügliche Untersuchungen, daß über 40 % der Feuchteschäden auf die ausschließliche Modernisierung von Fenstern zurückzuführen ist, wenn die Gebäudehülle unbeachtet bleibt. Um Schimmelpilze wirksam und nachhaltig zu vermeiden, ist im Neubau eine Mindestluftwechselzahl von 0,2 und im Altbau von 0,4 einzuhalten.

### Erfahrungen aus der Installationspraxis

Die vielfältigen Probleme und Schwierigkeiten, aber auch die Chancen des Marktes zeigte Manfred David auf. Er griff dabei auf seine jahrzehntelangen Erfah-

rungen im Bereich Lüftungs- und Klimaanlage zurück. „Allgemein ist die Marktlage gekennzeichnet durch einen ruinösen Preiskampf, der zunehmend einkömmliche Kalkulationen und Qualitätsarbeit unmöglich macht“, so der Leipziger Handwerksmeister. Der Anteil von Beratungen und Reparaturen steigt, der Neubau geht stark zurück. Auch im Bereich der Lüftung müssen die Gesetze der Hydraulik beachtet werden. Im Geschoßwohnungsbau sollten die Lüftungsanlagen mieterfreundlich, robust und einfach sein. David forderte, daß die Hersteller dringend die Standzeit der Produkte (Lüfter) verbessern sollten. Außerdem betonte er, daß Preis- und Verkaufsverhandlungen sowie Direktberatungen mit potentiellen Kunden Aufgabe des SHK-Handwerkers und nicht der Hersteller sind.

Nach den Vorträgen und in der Pause wurde reichlich von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit Fachreferenten und Fachkollegen zu diskutieren. Außerdem nutzten die Tagungsteilnehmer die Gelegenheit, die im Foyer ausgestellten technischen Geräte der beteiligten Firmen kennenzulernen. □